



Informationen zum Vortrag

Knittelfeld, 05.11

Was kann mein Herzschrittmacher? – neue Entwicklungen in der Schrittmacherbehandlung

OA. Dr. Michael Anelli-Monti

Das Wichtigste auf einen Blick

Seit 1958 der erste Herzschrittmacher implantiert wurde hat sich die Herzschrittmacherbehandlung sehr eindrucksvoll entwickelt. Ein Herzschrittmacher ist heute vollautomatisch, kann auf die Bedürfnisse des Patienten durch Programmierung eingestellt werden, eine Menge an Informationen über den Herzrhythmus speichern und ist vor Störeinflüssen weitgehend geschützt. (Auch MRI Untersuchungen sind heute möglich). Die Haltbarkeit der Batterie ist ca 10 Jahre. Als Ausblick in die Zukunft wird der Herzschrittmacher durch direkte Anbindung an das Herzreizleitungssystem auch immer näher an eine physiologische Herzerregung herangeführt.

Neue Erkenntnisse und Aktuelles

Das Funktionsprofil eines modernen Herzschrittmacher umfasst:

1. Normalisierung des Pulses durch Erregung des Herzens (Vorkammer und/oder Kammer) sowie Wiederherstellen einer normalen Überleitung vom Vorhof in die Kammer
2. Algorithmen zur Minimierung des Stimulation „ nur so viel Schrittmacher wie notwendig“
3. Sensoren zur Anpassung der Herzfrequenz an die Belastung
4. Automatische Messungen zur Anpassung an den Energiebedarf und damit Verlängerung der Laufzeit sowie Erhöhung der Sicherheit
5. Ausgedehnte Speicherung von Daten (Messwerte des Systems, Herzfrequenzen, Herzrhythmusstörungen etc)



6. Möglichkeit der Fernabfrage von zu Hause (Telemedizin)
7. Schutz vor Störeinflüssen , MRT möglich
8. Anbindung an das Herzreizleitungssystem durch Position der Elektroden im Septum (Kammerscheidewand)
9. Möglichkeit von sondenlosen Herzschrittmachern (Implantation direkt im Herz)
10. Schrittmachersysteme mit zusätzlicher Erregung der linken Herzkammer können bei bestimmten Fällen der Herzschwäche (Herzinsuffizienz) eingesetzt werden

Das können Sie selbst tun

Der Patient selbst sollte einen optimal eingestellten Herzschrittmacher nicht verspüren, asymptomatisch und besser belastbar sein, als vor der Schrittmacherimplantation.

Wie bei jedem elektronischen Gerät sind regelmäßige Kontrollen sehr wichtig und sollten in der Regel einmal im Jahr in einem Schrittmacherzentrum durchgeführt werden. Bei Beschwerden kann sich der Patient immer an das Zentrum wenden, wo durch Auslesen der Speicher und Umprogrammierung des Herzschrittmachers eine Behandlung möglich ist.

Im häuslichen Umfeld kann der Schrittmacherträger ein weitgehend normales Leben führen, besondere Vorsicht ist nur bei starken Magnetfeldern notwendig.